

Nachruf auf Rudolf Böttner

Am 24. Februar 2019 verstarb Dr. Rudolf Böttner im Alter von 77 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit.

Rudolf Böttner studierte Physik an den Universitäten Münster und Bonn und promovierte 1974 in Göttingen in der Arbeitsgruppe von Jan Peter Toennies. 1975 wechselte Böttner zur Universität Bielefeld, wo er ab 1976 in der Arbeitsgruppe Experimentalphysik D3 von Karl-Heinz Welge für die Finanzplanung und die technisch-wissenschaftliche Vorbereitung von Experimenten verantwortlich war.

Wissenschaftlich war er in die Bereiche Multiphotonenionisation, Laserspektroskopie und Laserphysik durch zahlreiche Beiträge in Lehre und Forschung eingebunden. Zudem leitete er selbstständig das Fortgeschrittenpraktikum, das er 1975 selbst aufgebaut und gestaltet hatte. Die Erledigung gruppenübergreifender Koordinationsaufgaben in der Fakultät war ebenfalls seinem Verantwortungsbereich zugeordnet.

Ein zentrales Anliegen war für ihn die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, um die er sich in seiner langjährigen Tätigkeit als Studiendekan der Fakultät für Physik mit unermüdlichem Einsatz kümmerte.

Als Akademischer Oberrat der Arbeitsgruppe von Karl-Heinz Wel-



Rudolf Böttner

ge betrachtete Rudolf Böttner die Betreuung von Studierenden, Diplomanden und Doktoranden als eine substanzielle Aufgabe. Sein sehr persönliches Verhältnis zu Mitgliedern dieser Gruppe war zugleich Hilfe, Herausforderung und Provokation, sich einzubringen. Sowohl die Außenwirkung der Arbeitsgruppe als auch den inneren Gruppencharakter prägte er maßgeblich. Dadurch entstand ein Zugehörigkeitsgefühl in diesem Netz-

werk, welches die von Böttner initiierten Ehemaligentreffen immer wieder auffrischten. In Erinnerung bleiben seine Offenheit für Diskussionen, seine Toleranz, seine Geradlinigkeit und sein konsequentes Handeln. Auch für persönliche Anliegen war er immer Zuhörer und Ratgeber zugleich.

Nach seiner Pensionierung nahm Rudolf Böttner bis Ende 2018 ehrenamtliche Aufgaben in der Universität wahr und stand mit seinem Wissen, seinem Netzwerk und seinem persönlichen Engagement bei vielen Aktivitäten, speziell in der Förderung der Studierenden, zur Verfügung.

Ein besonderes Interesse galt der Ermittlung von Klimadaten, beispielsweise Messungen der Stadtdurchlüftung und der Stärke von Luftbewegungen im Großraum Bielefeld, die in Projekten mit verschiedenen Partner durchgeführt wurden.

Er ist in unseren Gedanken durch die vielen Erinnerungen immer präsent.

Prof. Dr. Roland Schmiedl, FH Bielefeld
Dr. Gerd Wiebusch, U Bielefeld
Dipl.-Ing. Stephan Wörmer, U Bielefeld
Dr. Jürgen Gauer, Bielefeld
Dr. Lutz Schröter, VW Consulting, Wolfsburg

Physik Journal

Newsletter

- ▶ Online-Meldungen der Redaktion
- ▶ Neuigkeiten aus der DPG
- ▶ Forschungsnachrichten
- ▶ TV-Tipps

Anmeldung unter:
www.dpg-physik.de/ueber-uns/mitgliedschaft/dpg-mitgliedschaft-aendern

Nachruf auf Dankward Schmid

Am 2. April 2019 ist Prof. Dr. Dankward Schmid in Mönchengladbach verstorben. Die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, die dortige Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät und der Fachbereich Physik trauern um den Gründer des Lehrstuhls für Festkörperspektroskopie (am Institut für Physik der kondensierten Materie) und langjährigen Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

Dankward Schmid wurde am 1. März 1937 in Berlin geboren. Er studierte Physik an der Universität Stuttgart und an der LMU München und führte seine Diplomarbeit im II. Physikalischen Institut bei Heinz Pick durch. 1962 erhielt er sein Diplom und wurde 1966 über das Thema „Der g-Faktor von F-Zentren in Alkalihalogenid-Kristallen“ promoviert. Von Herbst 1967 bis Herbst 1969 trug Dankward Schmid als Research Associate von Charles P. Slichter an der University of Illinois maßgeblich dazu bei, die Kern-Kern-Doppelresonanz zu entwickeln – eine hoch empfindliche Messmethode. Diese Arbeiten bildeten gleichzeitig die Grundlage für seine Habilitation, die er der Weiterentwicklung der Kern-Kern-Doppelresonanz (Nullfeld-Quadrupol-Doppelresonanz, Hochfeld-Kern-Doppelresonanz) für den Einsatz in der Festkörperphysik widmete. 1974 wurde Schmid im Fach Physik habilitiert und 1975 zum C3-Professor im III. Physikalischen Institut an der Universität Stuttgart ernannt. 1979 wurde er auf den neu gegründeten Lehrstuhl für Festkörperspektroskopie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf berufen.

Das wissenschaftliche Betätigungsfeld von Dankward Schmid in Düsseldorf war breit gefächert. So erzeugte er kohärentes Licht wie die

Dicke-Superfluoreszenz und baute einen Distributed-Feedback-Laser in dotierten Alkalihalogenid-Einkristallen auf. Ferner gelangen ihm und seinen Mitarbeitern der experimentelle Nachweis und die theoretische Beschreibung von kohärentem Singulett-Exzitonen-Transport in dotierten NaNO_2 -, Naphthalin-, Anthracen- und p-Terphenyl-Einkristallen. Weitere Forschungsschwerpunkte bestanden in der ultraschnellen Detektion der Transportdynamiken von Singulett-Exzitonen in halbleitenden Polymerfilmen und der Kinetiken von photochromen elektrozyklischen Reaktionen und photochromen Protonen-Transfer-Reaktionen in flüssiger und fester Phase. Letzteres diente dazu, ultraschnelle optische Schalter zu entwickeln. Die eingesetzten experimentellen Methoden umfassten neben der sehr leistungsfähigen Kristallzucht innovative Techniken der stationären und zeitlich hochauflösenden optischen Spektroskopie, die am Lehrstuhl entwickelt und aufgebaut wurden.

Dankward Schmid prägte die Lehre und Forschung im Fachbereich Physik der Heinrich-Heine-Universität in nachhaltiger Weise. Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät verdankt ihm sehr viel, da er sich mit großem Einsatz in vielen Kommissionen der universitären Selbstverwaltung engagierte. Die Förderung von Studenten und Nachwuchswissenschaftlern war ihm stets eine Herzenssache. Dankward Schmid war ein herausragender akademischer Lehrer, inspirierender Forscher und großartiger Mensch.

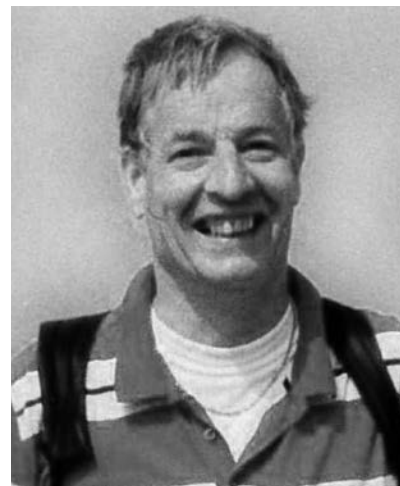
Prof. Dr. Carola Krysch,

U Erlangen-Nürnberg;

Prof Dr. Jürgen Köhler, U Bayreuth;

Prof. Dr. Thomas Schmidt,

U Leiden, Niederlande



Dankward Schmid